

Eduard SUESS als Paläontologe

Von Helmuth ZAPFE*

Mit 2 Abbildungen

Eduard SUESS mit seinen „Erinnerungen“ und die ausführlichen Würdigungen seiner Forscherpersönlichkeit anlässlich seines Todes haben allen späteren biographischen Bearbeitern viel vorweggenommen. Immerhin kann der 150. Geburtstag des berühmten Gelehrten Anlaß sein, dessen Werk und Bedeutung für die Erdwissenschaften aus der Sicht der letzten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts wieder zu betrachten.

Es ist das Schicksal aller wissenschaftlichen Arbeit, daß der Fortschritt der Wissenschaft im Laufe eines Jahrhunderts auch über große Leistungen hinwegschreitet. Aber es ist der Vorzug wirklich bedeutender Gelehrter, daß sie mit ihrer Arbeit trotzdem in spätere Jahrzehnte weiterwirken, die Entwicklung ihrer Wissenschaft beeinflussen und für den Fortschritt die Weichen gestellt haben.

Eduard SUESS hat vor allem als Geologe Weltbedeutung erlangt. In seiner Entwicklung als Wissenschaftler hat er aber einen Weg eingeschlagen, der für viele der alten Geologen kennzeichnend war. Er hat sich eine lange Reihe von Jahren seiner Laufbahn überwiegend der Paläontologie gewidmet. Betrachtet man das Lebenswerk der alten und älteren Geologen, so ist fast keiner darunter, der nicht auch paläontologische Arbeiten geschrieben hätte. Aber auch in der Geologen-Generation unserer Tage kann man gerade bei ausgezeichneten Vertretern des Faches immer wieder erkennen, daß sie auf dem Umweg über die Stratigraphie zu der Paläontologie in verschiedenem Ausmaß in Beziehung stehen. Die Stratigraphie, in den Sedimentgesteinen die auf Fossilien beruhende Biostratigraphie, bildet das historische Grundgerüst der Geologie. So ist der Entwicklungsgang Eduard SUESS' – sicherlich auch mitbedingt durch günstige äußere Umstände – ein durchaus folgerichtiger gewesen.

Sein persönliches Schicksal ist aus vielen biographischen Darstellungen bekannt. Nach Abbruch des Studiums am Polytechnikum in Wien im Zusammenhang mit den Ereignissen des Jahres 1848 war SUESS 1849 bei seinen Verwandten in Prag, um an der Prager Technik seine Studien fortzusetzen. Dieser Aufenthalt mit Besuchen im Prager Nationalmuseum, Anregungen durch den dortigen Kustos F. DORMITZER und Exkursionen im fossilreichen Paläozoikum in der Umgebung der Stadt, weckten seine paläontologischen Interessen. Nach Wien zurückgekehrt, ließen ihn seine paläontologischen Neigungen nicht mehr los. Er verfaßte eine Studie über die Graptolithen des böhmischen Silur und legte sie dem „Verein der Freunde der Naturwissenschaften“ in Wien zur Veröffentlichung vor (erschieden

* Adresse des Verfassers: Prof. Dr. Helmuth ZAPFE, Institut für Paläontologie, Universität Wien, Universitätsstr. 7, A-1010 Wien

(damals „Hof-Naturalien-Cabinet“). 1852 wurde er am Museum angestellt, wurde 1857 unbesoldeter Extraordinarius für Paläontologie und trat 1862 als Extraordinarius für Geologie (seit 1867 Ordinarius) an die Universität über. Von der zehnjährigen, vorwiegend der Paläontologie gewidmeten Dienstzeit am Museum schreibt SUESS in den „Erinnerungen“ (S. 146), daß er sie „mit dem innigsten Danke als die Zeit meiner ersten wissenschaftlichen Schulung ansehe“. SUESS hat aber auch in seiner langen weiteren Laufbahn die Paläontologie nie ganz aus dem Auge gelassen (vgl. 1899 und 1909).

Über den Umfang seines Werkes als Paläontologe gibt das Verzeichnis seiner Publikationen Auskunft. Was auf den ersten Blick überrascht, ist die Weite seines paläontologischen Arbeitsgebietes. Während sich die meisten Geologen dieser Zeit nur mit der Paläontologie der Evertebraten als ihren hauptsächlichen Leitfossilien befaßten, hat SUESS auch schon früh die fossilen Säugetiere in seine Untersuchungen einbezogen. Es ist bemerkenswert, daß er zumindest auf dem Gebiet der Wirbeltier-Paläontologie durchaus ein Autodidakt gewesen sein muß. Es gab vor ihm niemand in Wien, der darüber in größerem Umfang gearbeitet hätte.

Der Eintritt in die Paläontologie mit der Arbeit über die böhmischen Graptolithen war – wie SUESS in seinen „Erinnerungen“ selbst berichtet – ein unfreundlicher. BARRANDE, damals schon mit der Bearbeitung der paläozoischen Faunen Böhmens beschäftigt, betrachtete die Arbeit des jungen Mannes als Eingriff in seine großangelegten Untersuchungen und kritisierte sie vernichtend (1852). SUESS hat sich durch diese damals wohl sehr schwerwiegende Kritik nicht entmutigen lassen. Seine im gleichen Jahr erfolgte Anstellung am Museum gab ihm nun ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten. Sammlung und Bibliothek gehörten zu den bedeutendsten in Europa. Der im Vergleich zur Gegenwart damals noch geringe Umfang der Literatur ermöglichte es einem strebsamen jungen Wissenschaftler, sich in viel kürzerer Zeit als heute in ein paläozoologisches Teilgebiet einzuarbeiten und die Qualifikation eines Spezialisten zu erlangen. SUESS' ausgezeichnete Sprachkenntnisse, die auch von seinen Vorgesetzten geschätzt wurden, machten ihm die englische und französische Fachliteratur mit Leichtigkeit zugänglich.

So sehen wir SUESS schon in den ersten Jahren seiner Tätigkeit als Brachiopoden-Spezialisten hervortreten (vgl. Schriftenverzeichnis). Diese Gruppe fossiler Evertebraten war von den Wiener Geognosten noch weitgehend vernachlässigt und SUESS konnte sich durch erstmalige Bearbeitungen der Brachiopoden der Kösener Schichten, der Stramberger Schichten und der Gosau-Schichten bleibende Verdienste erwerben. Dazu kamen neben vielen kleineren Arbeiten die deutsche Bearbeitung von DAVIDSON „Klassifikation der Brachiopoden“ (1856) und die ökologische Arbeit „Über die Wohnsitze der Brachiopoden“ (1859). Neben diesem eindeutigen Schwerpunkt seiner paläontologischen Tätigkeit ist schon früh ein zweiter in der Beschreibung fossiler Säugetierfunde zu erkennen. Bisher waren Funde fossiler Säugetiere aus den hiesigen Sammlungen zumeist von Hermann von MEYER (1801–1869) in Frankfurt bestimmt worden. SUESS veröffentlichte eine Reihe von Funden aus dem Jungtertiär und Plistozän, aus der die Studie „Über die großen Raubthiere der österreichischen Tertiärlagerungen“ besonders hervorzuheben ist (1861). In der Arbeit über die tertiären Landfaunen in der Niede-

rung von Wien beweist er einen für diese Zeit erstmaligen Überblick über die jungtertiären und pliozänen Säugetier-Faunen des Wiener Beckens (1863).

Die Werke SUESS' haben in vielen Nekrologen eine oft ausführliche Würdigung gefunden. Am gründlichsten geschah das durch TIETZE (1917) in einer umfangreichen, kritischen, doch sehr objektiven und positiven Darstellung. Die Bedeutung seiner paläontologischen Arbeiten, deren Schwerpunkte oben angedeutet wurden, liegen in einer Reihe von Erstbeschreibungen, welche die Grundlage und den Auftakt der paläontologischen Forschung späterer Jahre in Österreich bildeten, zu einer Zeit, als er selbst sich mit seiner ganzen Arbeitskraft schon der Geologie zugewandt hatte.

Nicht von seiner Tätigkeit als Paläontologe können seine Verdienste um die Stratigraphie getrennt werden. Hier seien seine Arbeiten genannt über die Äquivalente des Rotliegenden in den Südalpen (1868), vor allem aber seine Studien über die Gliederung der Trias- und Jurabildungen in den östlichen Alpen (1867 und 1868). Von den Letztgenannten hat besonders die mit E. v. MOJSISOVICS veröffentlichte „Gebirgsgruppe des Osterhorns“ mit der minutiösen schichtweisen Beschreibung des Profils des Kendelbachgrabens auch heute noch immer Aktualität für die stratigraphischen Fragen des Rhät. Grundlegend war auch schon die mit A. OPPEL verfaßte Veröffentlichung „Über die mutmaßlichen Äquivalente der Kössener Schichten in Schwaben“, die einen Markstein in der schwierigen Parallelisierung der germanischen und der alpinen Trias-Entwicklung setzte (1856). In den „Untersuchungen über den Charakter der österreichischen Tertiärlagerungen“ (1866) versuchte SUESS eine Gliederung des Miozäns um Eggenburg und der östlichen Molasse und schuf auch den Begriff der „Sarmatischen Stufe“ mit ihrer kennzeichnenden Fauna. Die Ausdrücke „I. und II. Mediterranstufe“ stammen hingegen – wie Zeitgenossen berichten – aus den Vorlesungen von E. SUESS und haben, von seinen Schülern angewandt, durch Jahrzehnte in der Literatur über das Wiener Jungtertiär eine Rolle gespielt (TIETZE, 1917, S. 375). SUESS hat sich damit den von ihm früher abgelehnten Gedanken F. ROLLE's angeschlossen.

Fast noch wichtiger als seine eigenen paläontologischen Arbeiten ist der Beitrag, den SUESS durch seine Schüler zur Paläontologie erbrachte. Hier können nur einige Beispiele angeführt werden. Die Zahl der paläontologischen Arbeiten, die aus der Schule von SUESS hervorgegangen sind, ist sehr groß. Alexander BITTNER hat die Brachiopoden-Studien SUESS' in einer großen Monographie über die Brachiopoden der alpinen Trias mächtig ausgebaut (1890). Aber auch sein wissenschaftlicher Antipode Edmund von MOJSISOVICS, der in großen Monographien den Grund zur Kenntnis der Trias-Cephalopoden legte, war ein Schüler von SUESS (MOJSISOVICS, 1873–1902). Carl DIENER hat diese Forschungsrichtung fortgesetzt. Einer seiner treuesten Schüler war Theodor FUCHS, der am Naturhistorischen Museum seine Tertiärstudien weiterführte. Auch Rudolf HÖRNES, der spätere Ordinarius an der Universität in Graz, u. a. bekannt durch seine großen Arbeiten über jungtertiäre Mollusken war sein Schüler. Der durch Jahrzehnte zu den führenden Wirbeltier-Paläontologen der Welt zählende Othenio ABEL, der Begründer der paläobiologischen Forschungsrichtung, war sein Schüler und Assistent. Wie aus den von EHRENBERG (1975, S. 46) veröffentlichten Aufzeichnungen ABEL's hervorgeht, wurde dieser von E. SUESS zu seiner ersten Arbeit über ein fossiles Säugetier ange-

regt. SUESS übergab ihm einen von KRAHULETZ gefundenen Walschädel aus dem Untermiozän von Eggenburg zur Bearbeitung (ABEL 1899). Es sind daraus die breitangelegten Studien ABEL's über fossile Wale hervorgegangen und SUESS hat damit zweifellos auch auf die weitere Entwicklung der Wirbeltier-Paläontologie in Wien einen fördernden Einfluß genommen.

Daneben hat er auch außerhalb seiner Akademischen Lehrtätigkeit Interesse für die Geologie und Paläontologie zu wecken und anzuregen gewußt. Zu erwähnen ist hier seine Rolle als Mitbegründer und erster Präsident des „Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse“ und seine Bemühungen um den naturwissenschaftlichen Unterricht an Mittelschulen als Politiker. Vor allem sind hier auch seine engen Beziehungen zu den Waldviertler Heimatforschern Candid Pontz Frh. v. ENGELSHOFEN in Stockern bei Horn und zu Johann KRAHULETZ in Eggenburg anzuführen. Den Erstgenannten, der nicht nur als Begründer der urgeschichtlichen Forschung im Waldviertel gilt, sondern auch ein eifriger paläontologischer Sammler war, hat SUESS in den „Erinnerungen“ (S. 137) mit sehr freundlichen Worten gewürdigt. Mit KRAHULETZ, dessen Bruder Anton KRAHULETZ bei SUESS im Institut als Diener angestellt war, bestand eine langjährige Verbindung und Korrespondenz. SUESS war die Autorität, an welche sich KRAHULETZ mit seinen zahllosen paläontologischen Funden wandte.

Im Zusammenhang mit SUESS' Wirken auf dem Gebiet der Paläontologie ist es naheliegend, auch nach seiner Einstellung zur Deszendenztheorie DARWIN's, die damals alle Gemüter bewegte, zu fragen. SUESS hat sich mit DARWIN's Gedanken in seinen Werken nie eingehend beschäftigt. Hingegen hat einer seiner vertrautesten Schüler, Theodor FUCHS, seinen Lehrer mehrmals als Gegner des Darwinismus dargestellt (u. a. 1909). FUCHS selbst war als Forscher durchaus dem Material und der unmittelbaren Beobachtung verhaftet und allen weitausgreifenden Theorien abhold. Ganz besonders lehnte er die Ideen Ernst HAECKEL's ab, der als kompromißloser Vorkämpfer der Evolution in weltanschaulichen Auseinandersetzungen viel in Erscheinung trat. Nun wäre es doch befremdlich gewesen, wenn der so fortschrittliche Gelehrte SUESS gerade die epochalen Gedanken DARWIN's abgelehnt hätte. TIETZE hat dieser Frage eine eingehende Darstellung gewidmet (1917, S. 349ff.). Er kommt zu dem Schluß, daß von einer Gegnerschaft zur Deszendenztheorie nicht gesprochen werden kann. Tatsache ist, daß SUESS den neuen Gedanken nicht kritiklos gegenübergestanden ist. SUESS war – wie DIENER (1914, S. 3) ausführte – „niemandes Schüler gewesen, weder in der Paläontologie, noch später in der Geologie. Er hat seine Schule gegründet, ohne aus einer solchen hervorgegangen zu sein“. Daraus allein würde sich eine gewisse Reserve gegen fremde, neue Ideen hinreichend erklären. In seiner Abschiedsvorlesung aber heißt es: „Nachdem DARWIN's Buch erschienen war, erfolgte ein großer und allgemeiner Umschwung auf dem ganzen Gebiete der Biologie. In der Tat läßt sich außer den großen Entdeckungen von KOPERNIKUS und GALILEI kein zweites Beispiel eines so tiefen Einflusses auf die allgemeinen Anschauungen des Naturforschers anführen“ (SUESS, 1901). Nicht zuletzt bestand aber auch eine freundliche Verbindung zu Ernst HAECKEL, und dieser sehr streitbare Verfechter des Evolutionsgedankens hätte keine freundlichen Widmungen auf Separaten und keine Geburtstagswünsche an SUESS gesandt, wenn dieser ein Gegner der Deszendenzlehre gewesen wäre.

Wenn man rückblickend die Bedeutung von Eduard SUESS für die Paläontologie würdigt, so besteht diese einerseits in einer Reihe erstmaliger Bearbeitungen und Neubeschreibungen, die groß ist, gemessen an der kurzen Zeit, in der in seinem Forscherleben die Paläontologie im Vordergrund stand. Sie besteht aber in noch viel größerem Maß in dem mächtigen Einfluß, den er auf die Entwicklung dieser Wissenschaft durch die Arbeiten ganzer Generationen von Schülern ausgeübt hat und der noch in unsere Tage fortwirkt. Die sehr frühe Entwicklung der Paläontologie als selbständige Wissenschaft an der Wiener Universität gehört zweifellos auch zu seinen Verdiensten; war er doch von 1857 bis 1862 der erste Professor dieses Faches.

Paläontologische Publikationen (einschließlich der Stratigraphie) von Eduard SUESS

- 1851: Über böhmische Graptolithen. – Naturwiss. Abhandlungen, herausgeg. von W. HAIDINGER, 4, IV. Abt., S. 87–134, Taf. 7–9, Wien.
- 1851: Über ein neues Brachiopodengeschlecht *Merista*. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 150.
- 1852: Brachiopoden von Pitulat im Banat und *Belemnitella mucronata* bei Nikolsburg. Jahrb. Geol. Reichsanst. v. 3, Wien, S. 129.
- 1852: Brachiopoden der Hierlatz-Schichten. Jahrb. Geol. Reichsanst., v. 3, Wien S. 171.
- 1852: Brachiopoden der Kössener Schichten. Jahrb. Geol. Reichsanst., v. 3, Wien S. 180–181.
- 1852: Über *Terebratula diphya*. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 8. Wien. S. 553–567.
- 1853: Zur Kenntnis des *Stringocephalus Burtini* DEFR. Verh. Zool.-Botan. Ver., v. 3, Wien. S. 155–164.
- 1853: Über die Brachiopoden der Kössener Schichten. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 10, Wien. S. 283–287.
- 1854: Über die Brachialvorrichtung bei den Thecideen. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 11, Wien. S. 991–1006, 3 Taf.
- 1854: Über die Brachiopoden der Kössener Schichten. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 7, Wien. S. 29–65, 4 Taf.
- 1855: Über *Meganteris*, eine neue Gattung von Terebratuliden. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 18, Wien. S. 51–64, 3 Taf.
- 1855: Über die Brachiopoden der Hallstätter Schichten. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 9, Wien. S. 32–38, 2 Taf.
- 1856: Einleitung und Zusätze zu der deutschen Bearbeitung von Th. DAVIDSON's „Klassifikation der Brachiopoden“. Wien (Verl. Gerold).
- 1856: Bemerkungen über *Catantostoma clathratum* SANDB. Z. Deutsch. Geol. Ges., v. 8, Berlin. S. 127–131.
- 1856: Versteinerungen aus den Bayerischen Alpen. Jahrb. Geol. Reichsanst., v. 7. Wien. S. 378–380.

- 1856: (gem. mit A. OPPEL) Über die mutmaßlichen Äquivalente der Kössener Schichten in Schwaben. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 21. Wien. S. 535–549, 2 Taf.
- 1858: Säugetierreste der Wiener Tertiärbildungen. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 87.
- 1858: Das Alter der Stramberger Schichten. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 57–59.
- 1858: Säugetierreste von Zovencedo bei Grancona. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 121.
- 1858: Fossile Knochen von Theißholz. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 147.
- 1858: Fossile Säugetierzähne aus Krain. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 158.
- 1858: Die Brachiopoden der Stramberger Schichten. HAUER's „Beiträge zur Paläontographie von Österreich“, v. 1, Wien. S. 15–58, 6 Taf.
- 1859: Schreiben an W. HAIDINGER über Colonien im böhmischen Silur. Jahrb. Geol. Reichsanst., v. 10, Wien. S. 481.
- 1859: Vorlage mehrerer in der neuesten Zeit in Österreich zu Tage gekommener Wirbelthier-Reste (Salamandrine aus dem Basalt-Tuff von Alt-Warnsdorf. Diluviale Säugethier-Reste aus Galizien etc.). Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 51–53.
- 1859: Note sur la *Waldheimia Stoppanii* des pétrifications d'Esino. Note adressée à l'Abbé Stoppani. Paléontologie Lombarde, Milan.
- 1859/60: Über die Wohnsitze der Brachiopoden. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 37, S. 185–248 und v. 39, S. 181–206, Wien.
- 1860: Erhaltung von Fossilresten im Leithakalk. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 9.
- 1860: Rhinoceros im Löß von Wien. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 18.
- 1860: Remarks on the distribution of the Brachiopoda. Geologist, London. S. 285–293.
- 1860: Einige Bemerkungen über die sekundären Brachiopoden Portugals. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 42, Wien. S. 589–594, 1 Taf.
- 1861: Hofrat BRONN's Ansichten von der Entwicklung des Tierreiches. Schr. d. Ver. Verbr. naturw. Kenntnisse, v. 1, Wien. S. 113–148.
- 1861: Numerische Übersicht der Klasse der Brachiopoden. Neues Jahrb. f. Min. etc. Stuttgart. S. 154–159.
- 1861: On the recent Terebratulæ. Ann. Mag. Nat. Hist., v. 7, London. S. 382–386.
- 1860/61: Faune du bassin néo-tertiaire de Vienne. Bull. Soc. géol. de France, v. 18, Paris. S. 168–175.
- 1861: Über die großen Raubtiere der österreichischen Tertiärablagerungen. Sbr. Akad. Wiss. Wien, Mathem.-nat. Kl., v. 43, Wien. S. 217–232, 2 Taf.
- 1861/62: Bericht über den Stand der Tätigkeit auf dem Gebiete der Paläontologie in Österreich. Schr. Ver. Verbr. naturw. Kenntnisse, Wien. S. XXXIII–LIII.
- 1861/62: Über die frühesten Spuren organischen Lebens. Schr. Ver. Verbr. naturw. Kenntnisse, Wien. S. 521–548.

- 1861/62: Schreiben an W. Haidinger über BARRANDES Colonien. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 153.
- 1861/62: Triasfossilien aus dem Himalaya. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 258.
- 1861/62: Tertiäre Säugetierreste von Pikermi. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 286.
- 1863: Über die Verschiedenheit und die Aufeinanderfolge der tertiären Landfaunen in der Niederung von Wien. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 47, S. 306–331.
- 1863: Säugetierreste aus der Braunkohle von Hart bei Gloggnitz und von Lukawitz in Böhmen. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 13.
- 1864: Bericht über Mastodon-Reste von Franzensbad. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 237–239.
- 1865: Über die Cephalopodensippe *Acanthoteuthis*. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 51, S. 225–244, 4 Taf.
- 1865: Über neue Mastodontenreste aus dem nördlichen Böhmen. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 51.
- 1866: Untersuchungen über den Charakter der österreichischen Tertiärablagerungen. I. Abt. Über die Gliederung der tertiären Bildungen zwischen dem Manhart, der Donau und dem äußeren Saume des Hochgebirges. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 54, S. 87–152, 2 Taf. – II. Abt. Über die Bedeutung der sogenannten brackischen Stufe oder der Cerithienschichten. Ibidem. v. 54, S. 218–259.
- 1866: Die Brachiopoden der Gosaubildungen. (Anhang zu ZITTEL ‚Die Bivalven der Gosaugebilde‘). Denkschr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 25, S. 156–159.
- 1866: On the existence of *Hyalonema* in a fossil state. Ann. Mag. Nat. Hist., London, v. 18, p. 404.
- 1867: Note sur le gisement des Terebratules du groupe de la *Diphya* dans l'Empire d'Autriche. In PICTET ‚Mélanges paléontologiques‘, Genève, p. 185–201, 1 pl.
- 1867: Über die von Herrn F. Melling in Eibiswald der k. k. Geol. Reichsanstalt als Geschenk übergebene Sammlung fossiler Wirbeltierreste. Verh. Geol. Reichsanst. Wien, S. 6–10.
- 1867: Studien über die Gliederung der Trias- und Jurabildungen in den östlichen Alpen. I. Raibl. Jahrb. Geol. Reichsanst. Wien, v. 17, S. 553–582.
- 1868: Über Äquivalente des Rothliegenden in den Südalpen. Sber. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 58, S. 230–270, S. 763–807.
- 1868: Über die Gliederung des Vicentinischen Tertiärgebirges. Sbr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 58, S. 265–279.
- 1868: Neue Reste von *Squalodon* aus Linz. Jahrb. Geol. Reichsanst. Wien, v. 18, S. 287–290.
- 1868: (gem. mit E. v. MOISISOVICS) Studien über Trias- und Jurabildungen in den östlichen Alpen. II. Die Gebirgsgruppe des Osterhorns. Jahrb. Geol. Reichsanst. Wien, v. 18, S. 167–200.
- 1865, 1870: Über Ammoniten. Sber. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 52, S. 71–89, v. 59, S. 305–322.

- 1874: Über das Vorkommen von Fusulinen in den Alpen. Verh. Geol. Reichsanst. Wien, S. 4.
- 1870: Neue Säugetierreste aus Österreich. Verh. Geol. Reichsanst. Wien, S. 28–30.
- 1871: Über die tertiären Landfaunen Mittelitaliens. Verh. Geol. Reichsanst. Wien. S. 133–135.
- 1899: Überreste von *Rhinoceros* sp. aus der östlichen Mongolei. Verh. Kais. Russ. Mineralog. Ges., St. Petersburg, (2. Ser.) v. 36, S. 171–180.
- 1909: Das Leben. Mitt. Geolog. Ges. Wien, v. 2, S. 148–161.

Sonstige hier zitierte und herangezogene Literatur

- ABEL, O. (1899): Untersuchungen über die fossilen Platanistiden des Wiener Beckens. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., v. 68, S. 1–36, 1 Abb., 4 Taf., Wien.
- BARRANDE, J. (1852): Bemerkungen über die Abhandlung des Hrn. Ed. Suess: „Über böhmische Graptolithen“. Jahrb. Geol. Reichsanst., v. 3, II. Vierteljahr, S. 1–16, 3 Abb., Wien. (gleichlautend abgedruckt im Neuen Jahrb. f. Min. etc., Jg. 1852, S. 399–419, Stuttgart).
- BITTNER, A. (1890): Brachiopoden der alpinen Trias. Abh. Geol. Reichsanst., v. 14, S. 1–325, 41 Taf., Wien.
- DIENER, C. (1914): EDUARD SUESS. Ein Bild seiner Tätigkeit als Naturforscher. Mitt. Geol. Ges. Wien, v. 7, S. 1–23, 1 Portr., Wien.
- EHRENBERG, K. (1975): OTHENIO ABELS Lebensweg. S. 1–162, 4 Abb., Wien.
- FUCHS, Th. (1909): Das Antlitz der Erde. Von EDUARD SUESS. „Neue Freie Presse“ vom 4. und 11. Nov. 1909. Sonderabdruck S. 1–30, Wien.
- MOJSISOVICS, E. v. (1873–1902): Das Gebirge um Hallstatt. I. Teil. Die Mollusken-Fauna der Zlambach- und Hallstätter-Schichten. Abh. Geol. Reichsanst., v. 6, (1873), S. 1–184, 70 Taf.; Die Cephalopoden der Hallstätterkalke. I. Bd. Ibidem (1902), S. 171–356, 23 Taf.; Die Cephalopoden der Hallstätterkalke. II. Bd. Ibidem (1893), S. 1–835, 130 Taf., Wien.
- STEININGER, F. & E. THENIUS (1973): 100 Jahre Paläontologisches Institut der Universität Wien. 1873–1973, S. 1–67, 12 Taf., Wien.
- SUESS, E. (1916): Erinnerungen. S. 1–451, 2 Portr., 4 Abb., Leipzig.
- SUESS, E. (1901): Abschiedsvorlesung, gehalten bei seinem Rücktritt vom Lehramte am 13. Juli 1901. Beitr. z. Geol. u. Paläont. Österreich-Ungarns u. d. Orients, v. 16, S. 1–8, Wien.
- TIETZE, E. (1917): Einige Seiten über Eduard SUESS. Jahrb. Geol. Reichsanst., v. 66, S. 333–556, Wien.
- TOLLMANN, A. (1963): Hundert Jahre Geologisches Institut der Universität Wien (1862–1962). Mitt. Ges. Geol. Bergbaustud., v. 13, S. 1–40, 2 Taf., Wien.
- ZAPFE, H. (1964): Eduard SUESS zum 60. Todestag. Annal. Naturhist. Mus. Wien, v. 67, S. 169–173, Wien.

Manuskript bei der Schriftleitung eingelangt am 10. April 1981.